

Bauarbeiten am Bahndamm

Moorexpress bekommt neues Gleisbett

EVB investiert weitere 2,6 Millionen Euro in Streckenabschnitte bei Worpswede und Gnarrenburg

VON LARS FISCHER

Worpswede. Noch ist der Moorexpress in der Winterpause, und ob in diesem Jahr die Saison wie geplant am 1. Mai beginnen kann, steht wie so vieles in diesen Tagen in den Sternen. Sollte sich der Start des Zugverkehrs auf der rund 48 Kilometer langen Strecke von Osterholz-Scharmbeck bis nach Bremervörde verzögern, so werden aller Voraussicht nach nicht die derzeitigen Bauarbeiten an der Strecke daran schuld sein. Die liegen nämlich voll im Fahrplan, wie die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB) mitteilen. Bis Ende April soll alles erledigt sein, danach könnte der touristische Personenverkehr ebenso wie der Güterverkehr auf der idyllischen Strecke wieder aufgenommen werden.

Eine Fahrt mit dem Moorexpress ist urig, es darf in dem historischen Gefährt ruhig rumpeln und schaukeln. Damit das aber nicht überhandnimmt, saniert der Zevener Verkehrsbetrieb seit der Expo 2000 stückweise die Trasse. Vor einem Jahr war er unter anderem in Hüttenbusch tätig. Zurzeit werden in zwei Abschnitten Schienen, Schwellen und das Schotter-Gleisbett erneuert: Die größere Baustelle von gut sechseinhalb Kilometern liegt zwischen Basdahl und Gnarrenburg, weitere eineinhalb Kilometer Bahndamm sind zwischen Neu Sankt Jürgen und Weyerdeelen-Umbeck in der Gemeinde Worpswede fällig. Dort liegt auch einer der neuralgischen Punkte der Strecke, wie Holger Buse, Eisenbahnbetriebsleiter der EVB, berichtet: „Wir haben einige Abschnitte im Moor, an denen wir jedes Jahr die Gleislage korrigieren müssen, Umbeck gehört dazu.“ In etwa dort ist vor knapp drei Jahren ein Waggon aus dem Gleis gesprungen. Der Unfall ging glimpflich aus, auch weil der Zug dort wegen der holprigen Gleise nur 20 Stundenkilometer fahren durfte.

Fit für die Reaktivierung

„Die Ertüchtigung dient der Optimierung des Streckenabschnitts, um auch weiterhin eine attraktive Eisenbahninfrastruktur vorweisen und so unter anderem den touristischen Moorexpress verkehren lassen zu können“, berichtet die EVB. Und sie nimmt dafür in diesem Jahr rund 2,6 Millionen Euro in die Hand. Buse schätzt, dass damit insgesamt schon rund 15 Millionen Euro in die Strecke geflossen sein dürften. Wenn die aktuellen Baustellen abgearbeitet sind, stehen noch zwei weitere aus: Im kommenden Winter sollen rund vier bis fünf Kilometer Gleis zwischen Osterholz-Scharmbeck und Worpswede neu verlegt werden, dabei gibt es auch Sanierungen an der Hammebrücke zu erledigen. Im Jahr darauf folgt nach Plan der EVB der letzte Abschnitt zwischen Bremervörde und Oerel, der ebenfalls rund fünf Kilometer lang ist.

Darüber hinaus sind noch zwei weitere Brücken in Weyerdeelen und Ostersode sowie verschiedene Bahnübergänge zu ertüchtigen. Bei den Übergängen verteilt man die Bauarbeiten bewusst über längere Zeiträume, da die sogenannten Baulastträger, also Land, Kreis oder Gemeinden, jeweils ein Drittel der Kosten zu tragen haben, so Buse. Man wolle insbesondere in Worpswede die stets knappen Gemeindefinanzen nicht über Gebühr belasten.

Mit Abschluss der Arbeiten in rund zwei Jahren sei die Trasse durchs Moor technisch so weit ertüchtigt, dass sie auch für den öffentlichen Nahverkehr wieder nutzbar wäre, meint Holger Buse. Sollte die Reaktivierung des Moorexpress als regelmäßiges Verkehrsmittel politisch gewollt sein, müsse man sicher noch kleinere Anpassungen vornehmen, die Basis dafür aber sei gelegt.
